Aus der Internationale

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **7 (1912)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vereinsangelegenheiten erledigt waren, konnte die Sitzung um 10¼ Uhr geschlossen werden.

Bericht über die Rechnungsrevision des Zentralverbandes der Arbeiterinnenvereine.

Einnahmen	2286.14
Ausgaben	1315.31
Ueberschuß	970.83
Angelegt sind in Sparkassen	886.25
Vorhanden an Bargeld	74.03
Vorhanden an Marken	2.95

Wir können mitteilen, daß für sämtliche Posten die Belege übereinstimmend vorhanden sind und glauben wir, unserm neuen Haushaltungsvorstande vollstes Vertrauen entgegenbringen zu dürfen. Unsere Basler Genossinnen arbeiten vorzüglich. Bemühend jedoch ist es zu sehen, wie einige Sektionen, wovon solche, die auch schon in erster Reihe tätig, dem jetzigen Vorstande durch Saumseligkeiten die Arbeit erschweren und sollte solches in unseren Kreisen, wo jedes sowieso genug geplagt wird, nicht vorkommen. Wir wollen sein ein einig Volk von Schwestern! Somit entbieten wir unsern Genossinnengruß und zeichnen

Olten, den 15. September 1912.

Frau Suter, Frau Lehmann, Frau Rotter.

Aus der Internationale.

— **Die „soziale Woche" in Zürich.** Nicht weniger als vier internationale soziale Kongresse fanden vom 6. bis 12. September im Zürcher Volkshause statt. Alle spannten ihre Ziele hoch, beinahe zu hoch hinauf — in die Wolkengefilde. Bekämpfung der Arbeitslosigkeit war die Losung des einen, Heimarbeiterschutz die vielversprechende Parole des andern, zwischen hinein schob sich beinahe verschämt die Sozialversicherung und zu guterletzt marschierte unter der Vorhut stattlicher Exzellenzen fast etwas zu laut und zu vielspurig der Arbeiterschutz einher. Viel schöne Reden wurden gehalten. Das Lied des armen Arbeitsmannes, der armen Frau und des armen Kindleins ward in allen hohen und tiefen Tönen vorgetragen. Die Töne sind längst verklungen, die Worte verhallt, und der Mann und die Frau im Arbeitskittel, sie warten und warten — — — und der Mann ballt die Faust und höhnisches Lachen verzerrt seinen Mund: die Phrasendreher — — — papierene Wünsche, papierene Forderungen, die der Wind wie buntes Herbstlaub wieder von dannen trägt — — — Nein! Nicht warten, Ihr ökonomisch zu tiefst Stehenden, Ihr vielen Heimarbeiterinnen! Frisch ans Werk! Folgt dem Ruf des deutschen Genossen Umbreit, der in seiner am Heimarbeiterkongreß von ihm begründeten Resolution die Organisation der Heimarbeiter und -Arbeiterinnen als unerläßlich für die Verbesserung ihres Loses bezeichnete. Erzwingt Euch den staatlichen Arbeiterschutz durch Eure organisierte Selbsthilfe!

Frauenstimmrecht.

Ungarn will ein Damenwahlrecht einführen. Darnach soll das aktive und passive Wahlrecht für jene 30 Jahre alten Frauen eingeführt werden, die 1. ein Diplom besitzen als Kindergärtnerinnen, Lehrerinnen, Apothekerinnen, Baumeisterinnen, Aerztinnen u. s. w. 2. Leiterinnen von sozialen Frauenvereinen sind, 3. die wirtschaftlich selbständig sind oder als Beamtinnen in öffentlichem oder privatem Dienst stehen, wenn sie 6 Klassen der Volksschule und drei Klassen der Fortbildungsschule oder vier Klassen der Volksschule und fünf Klassen der Mittelschule absolviert haben, 4. jede Mutter, die sieben Volksschulklassen besucht hat. Der Ministerpräsident soll für Verleihung dieses beschränkten Wahlrechtes an die drei ersten Kategorien von Frauen allergnädigst sich geneigt zeigen. An die Masse von Lohnarbeiterinnen, die in erster Linie des Frauenwahlrechtes am dringendsten benötigen, denken die Frauenrechtlerinnen nicht, geschweige denn ein Ministerpräsident.

Vereinsanzeiger.

Sozialdemokratischer Arbeiterinnenverein Basel.
Versammlung Donnerstag den 3. Oktober, abends 8¼ Uhr, im Johanniterheim, 1. Stock. Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

---

3. Frauen-Konferenz Rorschach.

Sonntag, 27. Oktober 1912, vormittags 9 Uhr, im „Frohsinn", Rorschach.

Traktanden:

1. Eröffnung.
2. Wahl des Tagesbureau.
3. Protokolle.
4. Hausagitation.
5. Referat von Genossin Essig, Rorschach: Frauen- und Kinderschutz im Fabrikgesetz.
6. Referat von Genossin Rosa Meier, Stein (Appenzell): Das Genossenschaftswesen.
7. Wünsche und Anträge.

Empfehlenswerte Schriften.

Bebel, Die Frau und der Sozialismus, gebunden	Fr. 4.—
Sträuli, Dr., Ueber Frauenstimmrecht	„ —.30
Gustav Müller, Die Wertsteigerung des Bodens in städtischen Gemeinwesen	„ —.50
Ragaz, Was will und soll die Frauenbewegung	„ —.60
— Prostitution	„ —.40
Zetkin, Zur Frage des Frauenwahlrechts	„ 1.35
Zietz, Die Frauen und der polit. Kampf	„ —.40
Das neue Zivilgesetzbuch u. die Schweizerfrau	„ —.50
E. Wullschweger, Die Kranken Fürsorge in den Kantonen und Gemeinden	„ —.30
Kutter, Recht und Pflicht. Ein Wort an die Arbeiterfrauen. (Agitationsschrift per 100 Fr. 3.—)	„ —.10
Lange, Helene, Die Frauenbewegung in ihren modernen Problemen	„ 1.70
Makenroth, Dr. Anna, Für und wider das Frauenstimmrecht	„ —.50

Zu beziehen durch die

Buchhandlg. d. Schweiz. Grütlivereins Zürich.
Kirchgasse 17.